Dienstag, 31. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9301. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August. Eine Bekanntmachung des Aufsichtsraths Ausschusses der rumänischen Eisenbahngesellschaft besagt, daß an die Sanctionirung des mit der rumänischen Regierung getroffenen Abkommens geknüpfte Bedingung, wonach ein Theil der rumänischen Bahnen an die rumänische Regierung abzutreten ist, nicht annehmen könnte, und beschloß deshalb die Durchführung des getroffenen Abkommens wiederholt bei der rumänischen Regierung zu beantragen; das deutsche auswärtige Amt sei um Unterstützung dieses Schrittes ersucht.

Agram, 30. Aug. Der Landtag nahm die vom Ausschuß beantragte Adresse als Antwort auf die Thronrede mit Abänderung des Schlußalinea an. Hiernach drückt der Landtag die Sorge wegen in nächster Nachbarschaft ausgebrochener trauriger Ereignisse und deren Folgen aus, nachdem Croatien bereits das Asyl für Tausende geworden. Diese Sorge werde gemildert durch das lebhafte Vertrauen auf die ritterliche Großmuth des Kaisers und durch die schon gewonnene Ueberzeugung, daß die gemeinsame Regierung mit fester Hand mit Hilfe mächtiger Verbündeten die höchsten Interessen der Menschheit wahrt und bestrebt ist, nicht nur der Monarchie, sondern auch allen übrigen Culturstaaten Europa's beständigen Frieden zu sichern.

Agram, 30. Aug. Landtagssitzung. Durch den Antrag auf eine Insurgenten-Unterstützung erklärt Abg. Makanec (Nationalpartei) sein Mandat niederzulegen. Nach Vornahme der Wahl der Vertreter von Croatien für den ungarischen Reichstag wird die erste Landtagssession geschlossen.

Perpignan, 29. August. Der Auszug der carlistischen Garnison aus Seu d'Urgel erfolgte heute früh, dieselbe defilirte vor den Regierungstruppen vorüber; es waren 800 Gefangene, darunter 100 Offiziere. Es wurden zwei Krupp'sche, zwanzig ältere Geschütze und wenig Proviant und Munition vorgefunden. Die Capitulation wurde hauptsächlich durch Wassermangel herbeigeführt.

Constantinopel, 30. Aug. Selma Pascha ist mit drei Bataillonen über Klek in Mostar eingetroffen, ohne einen Widerstand durch die Insurgenten zu finden.

Deutschland.

△ **Berlin, 29. Aug.** Mit der Entlassung der Reserven pflegt in jedem Jahre eine Anzahl von Mannschaften zur Disposition ihrer Regimenter auf unbestimmte Zeit beurlaubt zu werden, so zwar, daß ihre Wiedereinberufung in jedem Augenblick erfolgen kann; es wird die Art der Beurlaubung gewöhnlich „Königsurlaub" genannt. Man spricht davon, daß bei der diesjährigen Entlassung der Reserven ein solcher Königsurlaub in weiterem Umfange ertheilt und eine größere Anzahl von Mannschaften in dieser Weise entlassen werden. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man in einer derartigen Maßregel weitere Versuche zu umfassenden Ersparnissen der Militärverwaltung erblickt; es würde dies namentlich dann zutreffen, wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß sich die Maßregel auch auf die Cavallerie erstrecken und eine Anzahl von Pferden also weniger zu beschaffen sein würde. Auch hierüber werden die Etatsberathungen die näheren Aufschlüsse bringen. — Unsere vor einiger Zeit gegebenen Nachrichten über die Arbeiten für die evangelische Generalsynode treffen vollkommen zu; ihr Abschluß ist in etwa 14 Tagen zu erwarten. Es wird sich dann nur noch um die erwähnten Verständigungen über einzelne Punkte zwischen dem Cultusminister und dem Präsidenten des Oberkirchenrathes handeln, doch wäre nach unseren Informationen inzwischen auch der Erreichung dieses Resultates jetzt wesentlich vorgearbeitet worden und die Berufung der Synode also noch im October d. J. zu erwarten. — Der hiesige Magistrat hat Unterhandlungen mit der Regierung darüber angeknüpft, daß ihm ohne Mitwirkung der letzteren die Anstellung von Schulinspectoren zustehen möge. Diese Unterhandlungen schweben noch. Eine Vereinbarung ist bereits darüber erzielt, daß die Schulinspectoren nicht Geistliche zu sein brauchen.

— Eine amtliche Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern, so wie anderer Einnahmen im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1875 stellt für diesen Zeitraum als Soll-Einnahme folgende Ergebnisse heraus: Eingangszoll 70,176,111 Mk., gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres + 6,898,866 Mk.; Rübenzuckersteuer 10,906,659 (— 11,788,072); Salzsteuer 16,857,705 (— 435,659); Tabakssteuer 584,268 (— 415,254); Branntweinsteuer 31,683,763 (+ 3,622,631); Uebergangs-Abgaben von Branntwein 63,595 (+ 646); Brausteuer 11,002,739 (+ 207,079); Uebergangs-Abgaben von Bier 503,208 (+ 2,301); Wechselstempelsteuer 4,233,193 (+ 66,895); Post- und Zeitungs-Verwaltung 58,446,124 (+ 3,484,474); Telegraphenverwaltung 6,283,901 (— 18,020); Reichs-Eisenbahnverwaltung 17,006,950, gegen den betr. Zeitraum des Vorjahres einen Mehrbetrag von 1,575,378 Mk. Nach Abzug der bez. Bonificationen ergab sich gegen die ersten sieben Monate des Vorjahres im Ganzen ein Mehrbetrag von 3,170,265 Mk.

— Ueber das Niveau der Ostsee entnehmen wir der „Stralf. Ztg." Folgendes: Die trigonometrische Abtheilung der Königlich preußischen Landesaufnahme hat seit 1867 in größerem Maßstabe geometrische Nivellements ausgeführt, die als Grundlage der Höhenbestimmungen aller von ihr festgelegten trigonometrischen Punkte dienen sollen. Es haben diese Nivellements nebenbei auch den Zweck verfolgt, die an der deutschen Ostseeküste liegenden Pegel mit einander zu verbinden und eine Vergleichung des an diesen Pegeln beobachteten Mittelwassers zu ermöglichen. Es konnten 13 Beobachtungsweisen an eben so vielen Pegeln (Memel, Pillau, Neufahrwasser, Stolpmünde, Colbergermünde, Swinemünde, Greifswald (Wiek), Stralsund, Warnemünde, Wismar, Travemünde, Kiel und Eckernförde) der Rechnung unterworfen werden. Die meisten umfassen den Zeitraum von 1847 bis 1874 incl., also volle 27 Jahre täglich dreimal gemachter Ablesungen. Die Vergleichung aller Beobachtungen führt zu einem höchst interessanten Ergebniß. Es tritt nämlich auf das Klarste daraus hervor, daß von einem Mittelwasser der Ostsee im strengsten Sinne nicht gesprochen werden kann, sondern nur vom Mittelwasser der Ostsee an diesem oder jenem Punkte. Die Höhen der Mittelwasser aller beobachteten Pegelpunkte gehören keiner Niveaufläche des Erdsphäroids an, vielmehr steigt der Spiegel der Ostsee von der Ostküste Holstein's bis Memel um 0,5 Meter; es findet also eine Stauung nach Osten hin statt. Welches der Grund dieser Erscheinung ist, ob dieselbe in den im Allgemeinen vorherrschenden westlichen Winden zu suchen ist oder anderswo, ist vorerst mit Sicherheit nicht zu entscheiden. Das Mittelwasser der Nordsee läßt sich nach dem eben Gesagten mit dem der Ostsee also nur an einzelnen Punkten vergleichen, wobei sich denn ergiebt, daß das Mittelwasser von Cuxhaven etwa gleich dem von Warnemünde ist. Alle Küstenorte östlich von Warnemünde hätten demnach höheren, alle westlich davon gelegenen tieferen Wasserstand als die Nordsee. Für Stralsund beträgt der Unterschied nur wenige Centimeter.

— Auf Veranlassung des Herrn Polizei-Präsidenten hat der Magistrat über den Vorschlag berathen, dem am 1. October d. J. ausscheidenden Brand-Director Scabell eine Pension zu bewilligen, die nach seiner Dienstzeit sowohl im Staats-, als auch im Privatdienst und bei der Feuerwehr berechnet werden soll. Dem Vernehmen nach lehnt es der Magistrat ab, eine Pension zuzugestehen, weil er die Stadt zur Zahlung der Pension nicht für verpflichtet erachtet. Auch auf den Vorschlag, für den Nachfolger des Herrn Scabell ein Gehalt von 9000 Mark und als Emolument freie Wohnung im Dienstgebäude festzusetzen, ist der Magistrat nicht eingegangen, da er der Ansicht ist, daß die Commune das Gehalt des Brand-Directors nach der bestehenden Gesetzgebung nur dann zahlen muß, wenn die Feuerwehr durch die Stadt selbst verwaltet wird. Das frühere gegen die Stadt ausgefallene Erkenntniß fällt nach der Ansicht des Magistrats mit dem Ausscheiden des Herrn Scabell fort.

— Die in Hamburg zu errichtende Seewarte wird an der deutschen Ostseeküste nur drei Nebenstationen, aber an der deutschen Nordseeküste mehrere, unter andern eine auf Sylt erhalten. Man hatte erwartet, so wird den „J. N." von hier geschrieben, daß dieselbe auf dem großen Leuchtthurm des rothen Kliffs bei Kampen errichtet werden würde, da bereits eine Telegraphenleitung von Keitum über Westerland dahin angelegt worden ist und ein Wechsel des Leuchtfeuermeister-Postens auf diesem ca. 200 Fuß über das Meer hervorragenden Thurme am 1. Octbr. d. J. bevorsteht; allein es wird ein älterer Schiffscapitän in Keitum mit den Witterungs- und anderen Beobachtungen der Seewarte auf Sylt betraut werden.

Aus Kurhessen, 26. August. Durch eine Verfügung aus den Ministerien des Innern und des Cultus an das Oberpräsidium wird die Remunerationssperre den katholischen Geistlichen für geleistete Dienste in den Strafanstalten aufrecht erhalten. Der Zutritt zu den Gefangenen, die Abhaltung besonderer Gottesdienste und die Ertheilung des Religionsunterrichts in den Strafanstalten sollen den Geistlichen jedoch nicht versagt werden. Für den Fall, daß sie von dieser Erlaubniß keinen Gebrauch machen, sollen die Gottesdienste ausfallen, bis sich in anderer Weise Ersatz schaffen läßt 2c. — An alle Pfarrer der Diöcese Fulda, welche ehemalige Probstei- oder Stiftsgebäude bewohnen, ist die Verfügung ergangen, dieselben binnen 4 Wochen zu räumen. — Den barmherzigen Schwestern zu Sannerz wurde eröffnet, daß ihre Niederlassung bis zum 3. November aufgelöst sein müsse. Gleichzeitig bringt aber die „Fulg. Ztg." die Mittheilung, sämmtlichen Pfarrern der Diöcese sei seitens der K. Regierung zu Cassel der Wunsch nahe gelegt worden, daß sie „geeignete Frauen und Mädchen" bestimmen möchten, sich im Landkrankenhause zu Bettenhausen für den Krankendienst ausbilden zu lassen. „Also doch wieder eine Art barmherziger Schwestern!" fügt das Blatt hinzu.

Schweiz.

Bern, 26. August. Das auf Antrag des Deputirten Marziano vom Großen Rathe des Cantons Genf angenommene Gesetz betreffend die äußere Cultusfeier lautet wörtlich: „Art. 1. Jede Cultusfeier, Procession oder religiöse Ceremonie, welcher Art sie sei, ist bei Gefängnißstrafe von 3—8 Tagen und Geldbuße von 10—50 Franken auf offener Straße untersagt. Art. 2. Der gleichen Strafe verfallen die Urheber und Theilnehmer von Provocationen oder Unordnungen, veranlaßt durch eine Cultusfeier. Art. 3. Das Tragen jeder geistlichen Tracht oder Ordensgewandes auf öffentlicher Straße ist denjenigen Personen untersagt, welche sich seit mehr als einem Monat im Canton Genf aufhalten." Anlaß zu einer lebhaften Debatte gab namentlich Art. 2 dieses Gesetzes. Das in ihm enthaltene Wort „Provocation" sei sehr elastisch. Eine etwas lebhafte Kritik des liberalen Katholicismus könne von empfindlichen Personen leicht als eine Aufreizung betrachtet werden. Das Vergehen, das man dann zu bestrafen behaupte, sei aber nur ein Vergehen mit Worten, das man blos in despotischen Staaten zu bestrafen pflege; offenbar hat aber Art. 2 nur zum Zweck, den Bürger in seinen religiösen Ueberzeugungen gegen Angriffe zu sichern, welche man gegen ihn unter dem Deckmantel sogenannter Privatvereinigung richtet, was in Genf neuester Zeit nicht zu den Seltenheiten gehört. Im übrigen wird man den Genfer Gerichten doch wohl noch so viel Gerechtigkeitssinn zutrauen dürfen, daß sie nur Vergehen bestrafen, welche wirklich strafbar sind. — Der Genfer Staatsrath hat den ehemaligen Pfarrer von Chene-Thonex, den Abbé Deletraz, welcher die Civilstandsregister nicht herausgeben will, der Staatsanwaltschaft überwiesen, und den Maire von Pregny, der die Kirchenschlüssel nicht ausliefern wollte, abgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. August. Die Thronrede, mit welcher der Reichstag eröffnet wird, wird nach „Pester Lloyd" auch einen Passus über die Vorgänge im Orient enthalten. Ghyczy hat auf Ersuchen der Regierung die Annahme der Präsidentschaft des Unterhauses definitiv zugesagt. — Großes Aufsehen erregt in Pest die Entdeckung colossaler Zolldefraudationen, deren sich meh-

---

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(29. Fortsetzung.)

Der Spielmann erreichte im Sprung den Erdboden und sah verwirrt nach allen Seiten.

Von woher kam der Schall?

Aber ihn trieb eine prickelnde unabweisliche Furcht. Das Vorgefühl, welches sich seiner Seele bemächtigt hatte, konnte nicht täuschen, — er lief, er war auf Schreckliches gefaßt.

Hie und da standen die Leute in ihren Hausthüren und fragten einander voll scheuer Neugier, wer doch den Schuß abgefeuert haben könne. Einige sahen den Spielmann und streckten ihm die Hände entgegen.

„Georg — mein Gott, wie bist Du herausgekommen? Hat Dich der Tyrann freigelassen?"

„Lauf, Spielmann, lauf, — gut, wenn Einer gerettet ist!"

Er hörte kaum die eiligen Flüsterworte. Je näher er der Hütte Velten's kam, desto angstvoller klopfte sein Herz, desto mehr Menschen sah er desselben Weges laufen.

„Spielmann, hast du die Schüsse gehört? — Ach, daß sie die Brust des Quälers durchbohrt hätten!"

„Armer Georg — warum kommst du? — Das war der alte trotzige Mann, der die Schüsse gethan, — ich habe ihn mit der Pistole am Fenster gesehen."

„Schrecklich! — Schrecklich!" seufzte ein altes Weib. „Man könnte glauben, daß das jüngste Gericht im Anzuge sei, so läßt Gott die armen Menschen leiden."

„Fluch dem herzlosen Bösewicht, der Gottesgeißel für uns Alle!"

Fast fliehend, in immer verstärkter Eile, erreichte der Spielmann die Hütte. In dichten Gruppen umstanden die Leute den Eingang. Schluchzen und Worte des Bedauerns, Flüche und wilde Verwünschungen tönten dem unglücklichen jungen Manne entgegen.

Er wagte nicht zu fragen, — das Entsetzliche lag, so zu sagen, in der Luft; es drückte ihm die Kehle zusammen und brannte wie Feuer in seiner Seele.

Scheue Gesichter sahen ihn an, — man machte Spalier, als er sich näherte und ließ ihn in die Hütte hineingehen. Nur wenige waren drinnen, und diese umstanden schweigend jene stille, traurige Gruppe am Fenster.

Dem Spielmann war es, als träume er. Dort das blonde Köpfchen seiner Geliebten, so regungslos und blaß an der Brust des Alten, fest in den trotzigen Arm geschmiegt, der es auch im Tode noch nicht von sich ließ. Und Rose lächelte; sie war ohne Kampf gestorben, vielleicht gar mit eigener Zustimmung, — sie hatte ihn verlassen können, ohne einen Versuch der Gegenwehr! —

„Rose!" rief er, wie in tödtlicher Verzweiflung, „Rose!"

Einer der Männer blickte empor. „Stille, Georg, — man darf keinen Todten bei'm Namen rufen."

„Laßt mich!" schrie er völlig außer sich, „laßt mich! — Das Mädchen ist mein, sie gehört mir, nur mir, auch der Vater hat keine Rechte mehr!"

Er warf sich über die beiden Leichen und versuchte es, gewaltsam den Arm des Alten von Rose's Nacken zu lösen, aber ohne Anwendung von roher Gewalt ließ sich die Sache nicht durchführen, und schon nach wenigen Augenblicken zog sich der junge Mann erschüttert zurück.

„Er hält sie", flüsterte er voll abergläubischer Furcht, „er verweigert sie mir noch im Tode, und ich, — ich Unseliger — kann nichts thun, als mich ergeben. O verflucht, verflucht die Stunde, in der ich geboren wurde, verlassener und rechtloser wie das Thier der Wüste! Rose — ach Rose, mein einziges Gut! — Er ballte dem Todten die Faust und sah ihn voll wilder Drohung an. „Gieb sie mir wieder, Mörder, — du lächelst, du höhnst mich! — o wie ich dich hasse!"

Er rüttelte die Leiche und knirschte mit den Zähnen. Alle Bande der Vernunft und Ueberlegung schienen gelöst durch den jähen, zerreißenden Schmerz.

Mehrere Anwesende versuchten es, ihn von der Leiche zu trennen, aber der Spielmann trat ihnen in so drohender Weise entgegen, daß sie keine Lust verspürten, ihn in seinem Vorhaben zu hindern, sondern sich scheu gegen den Ausgang der Hütte zurückzogen.

„Geh mit uns, armer Junge", sagte Einer. „Hier ist für Dich Alles verloren, du solltest daher so rasch als möglich fliehen, um nicht wieder in das Gefängniß zurückgebracht zu werden."

„Komm, Spielmann, laß dir rathen. Todt ist todt, Du änderst nichts daran."

Aber er gab Niemand Gehör. Seine erhobene Rechte deutete gebieterisch zur Thür.

„Hinaus! — Ich bin hier der Herr! — Hinaus!" —

Noch einige erstickte Gegenreden wurden hörbar, Bemerkungen wie: „Halbirrsinnig!" oder „Welches Ende wird das Alles noch nehmen?" und andere, aber es weigerte sich Niemand thätlich, und Georg schloß hinter dem Letzten die Thür, um nun mit seiner todten Braut allein zu sein, — zum letzten Mal in diesem Leben.

Er drehte und bog so lange an des Alten Arm, bis es ihm gelungen war, Rose's Körper aus demselben zu befreien. Dann legte er behutsam die Leiche auf das Bett, und ordnete Alles um das blasse süße Gesicht, als sei es lebend, als lächele es ihm, wie einst in seliger Vergangenheit.

Er drehte die Lampe so herum, daß ein leises Dämmerlicht das Bett in Halbschatten hüllte, warf ein großes Tuch über die Leiche des Alten, und setzte sich dann neben die todte Braut, den Kopf an ihrer Brust verborgen, heiße Schwüre flüsternd und ihr Rache gelobend — glühende, ausgiebige Rache.

Es war eine Art schauerlichen, dämonischen Gottesdienstes, tief und wahr, aus zerrissenem Herzen heraufgeschluchzt, aber — am Altare der Erinnyen, und von einem Haß durchzittert, der nur enden konnte mit dem letzten Schlag des armen gebrochenen Herzens selbst.

XI.

Auf Rodach schmetterten Pauken und Trompeten einen Tusch. Die Trauungsfeierlichkeit war beendet. Leontine Thalheim, blaß und kalt wie eine Marmorstatue, empfing als Frau Saß die Glückwünsche der Gäste. Sie ging am Arm ihres vor Seligkeit strahlenden jungen Gatten durch den Salon, und hörte wie fernes gleichgiltiges Summen einer lästigen Insectenschaar die glatten Worte, welche ihr von allen Seiten gespendet wurden.

Wo blieb Ernst Wiering, der Einzige, den ihr Auge suchte? Sie fühlte gleich einer drückenden Fessel die Begleitung des Pädagogen. Es würde ja jetzt nicht mehr möglich sein, ihn durch eine Ausflucht von sich zu entfernen, — er hatte seit einer Viertelstunde das Recht erworben, ihr überall zu folgen, Alles zu erfahren, was sie dachte, ihr Befehle zu geben und zu verbieten, was ihm mißfällig war.

Sie schloß momentan die Augen und stützte sich fester auf den Arm ihres Begleiters. Der Gedanke an seine stete Nähe war erstickend.

Unter den Gästen befand sich auch Frau Gerstner mit ihrer Tochter, die übrigens an diesem Abend alle Naivität wie ein unpassendes Gewandstück daheim gelassen zu haben schien. Sie hielt sich gleich einem noch nicht ganz flüggen Vögelchen schüchtern an der Seite ihrer Mama.

Diese Letztere war in äußerst erbitterter Stimmung. Sie wußte, daß in jedem Augenblick die junge Herrin des Hauses von der Reise zurückerwartet wurde, und hatte es erleben müssen, daß der obscure Schullehrer, dem man doch seit den letzten Wochen so recht bemerkbare Avancen gemacht, es wagte, eine dienende Persönlichkeit zu lieben, ohne die Tochter eines — wenn auch sehr kleinen — Gutsbesitzers nur eines Blickes zu würdigen.

Das war äußerst schmerzlich, und irgendwo mußte der aufgehäufte Sprengstoff explodiren, um nicht seine Behausung zu schädigen. Frau Gerstner näherte sich süßlich lächelnd dem neuvermählten Paar.

„Meine herzlichsten Glückwünsche, guter Saß, und auch Ihnen, bestes Kind. Ihre Frau Vorgängerin nahm es immer fürlieb, den Tag nach der Wäsche bei mir zu flicken und zu stopfen, — Du lieber Gott, so ein Lehrer auf dem Lande hat ja nicht viel in die Suppe zu brocken! — na, und wenn es Ihnen anstehen sollte, Dasselbe zu thun

rere dortige hervorragende Spediteure seit vielen Jahren schuldig gemacht haben sollen. Das ungarische Finanzministerium hat eine strenge Untersuchung gegen die Schuldigen einleiten lassen. Im Zusammenhange mit dieser Affaire dürfte die am 25. d. erfolgte Verhaftung des dortigen Spediteurs Eduard Abeles stehen. Andere Mitschuldige wurden vorläufig auf freiem Fuße belassen. Die Höhe des dem ungarischen Aerar zugefügten Schadens kann jetzt auch nicht einmal annähernd angegeben werden, zumal diese Manipulationen in die Jahre 1867 und 1868 zurückreichen sollen.

Frankreich.

Paris, 27. August. Das „Echo Universel" meldet, die hiesige Nuntiatur sei davon benachrichtigt worden, daß die Ankunft des Cardinals Antonelli in Paris bevorstehe. Man glaubt, die Reise Antonelli's habe den Zweck, die Angelegenheit der katholischen Universitäten in Frankreich zu ordnen.

Belgien.

Brüssel, 26. August. Wie berichtete kürzlich noch die „Presse belge", die Blutungen der Louise Lateau hätten aufgehört und die Wunderausbeutung sei durch den Ueberdruß der Schwester in's Stocken gerathen. Die Sache war richtig; die beiden Schwestern hatten es sich einfallen lassen eine Zeit lang der zudringlichen Geistlichkeit die Thüre zu weisen. Nach einigen Wochen fiel jedoch Louise in lethargische und complicirte krankhafte Zustände, welche die Wiederannahme der Geistlichen veranlaßten. Die Kranke ist wieder hergestellt, die Freitags-Vorstellungen sind bei geschlossenen Thüren wieder aufgenommen, die Wundenmale wieder zum Bluten und die Patientin in Disposition zur Verzückung gebracht. Das geschwundene Wunder steht wieder da.

Italien.

Rom, 25. August. Der Papst empfing vorgestern eine Anzahl Schulschwestern, die sogenannten Maestre Pie Venerini, sowie deren Eleven und soll mit Ungeduld der Ankunft des Erzbischofs von Newyork entgegensehen, der Sr. Heiligkeit hat melden lassen, er habe 100,000 Doll. in seiner Diöcese gesammelt und werde ihm solche zu Füßen legen. Der neue Cardinal darf daher nun sicher sein, mit ungewöhnlichen Ehren im Vatican empfangen zu werden. — Die Klostergüterliquidations-Behörde hat die Vorsteher der fremden religiösen Körperschaften aufgefordert, die Verwandlung der Liegenschaften derselben vor Ablauf der gesetzlichen Frist in Staatsrente zu bewirken, weil sie sonst genöthigt wäre, dies für Rechnung und Gefahr der Interessenten selbst zu beschaffen. — Der Kronprinz Humbert hat den Präsidenten der Ackerbau-Comités von Portici und Palermo, auch dem Magistrate der letztgedachten Stadt anzeigen lassen, daß er der Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellungen am 29. d. Mts. und resp. am 4. September beiwohnen werde. Auf seiner Reise von Neapel nach Palermo wird der Kronprinz vom Grafen Minghetti und seinem Adjutanten begleitet werden. Am 24. d. M. hat der Thronfolger in Mailand der Feier für die am 4. August 1848 im Kampfe gegen die Oesterreicher gebliebenen Patrioten beigewohnt. Der König wird am 2. September unweit der lombardischen Hauptstadt eine große Truppenparade abhalten und am 3. und 4. Sept. den Manövern, die zwischen Modena und Bormida stattfinden sollen, beiwohnen. Der König hofft Anfangs October auf den Besuch des deutschen Kaisers im Schlosse zu Mailand, wo bereits Vorbereitungen zum würdigen Empfange des hohen Gastes getroffen werden. Desgleichen ist vom Hofmarschallamte Befehl ertheilt worden, den königlichen Eisenbahn-Train resp. die Waggons 2c. mit kostbaren Verzierungen zu versehen. — Dem Michel-Angelo-Festcomité in Florenz strömen von allen Seiten Copien und Photographien der Werke des berühmten Meisters zu. Der Magistrat von Florenz läßt im Palazzo Tecchio den Saal der 500, berühmt durch die Fresken Vasari's, restauriren und wird während des Festes die vom Bildhauer Pazzi gefertigte Statue des Mönchs Savonarola, eines Freundes Michel-Angelo's, daselbst aufstellen lassen. Endlich werden die Professoren der Musik, Krauß, Vater und Sohn, bekanntlich zwei berühmte Deutsche, in ihren Salons eine Ausstellung von Clavieren der ältesten bis auf die neueste Zeit unentgeltlich eröffnen. Professor Krauß jun. hat soeben eine sehr gut recensirte „Geschichte des Claviers" geschrieben, welche sich Verehrern der Musik, wenn sie diese Clavier-Ausstellung besuchen, zur Orientirung auf derselben sehr nützlich erweisen wird.

— Nach einer telegraphischen, dem „Daily Telegraph" zugegangenen Nachricht ist die Frau Garibaldi's, die Mutter von Manlio und Clelia Garibaldi, soeben auf Caprera gestorben.

England.

London, 28. August. Die 45. Jahresversammlung der „British Association for the Advancement of Science" (Gesellschaft zur Förderung der exacten Wissenschaften) wurde gestern in Bristol eröffnet. Professor Tyndall, der Präsident der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr, stellte den Präsidenten für das kommende Jahr, den berühmten Ingenieur Sir John Hawkshaw, vor, worauf dieser seine Antrittsrede hielt. Während die früheren Präsidenten bei dieser Gelegenheit gewöhnlich den Stand und die Fortschritte der Wissenschaft in subjectiver Weise darstellten und dadurch nicht selten wissenschaftliche Gegner zur Erwiderung herausforderten — Professor Tyndall's Antrittsrede erregte einen förmlichen Sturm —, beschränkte sich Sir John Hawkshaw darauf, seinen Zuhörern eine objective Darstellung der Geschichte der Ingenieurwissenschaft zu geben. Er begann mit den Ingenieurarbeiten und Bauwerken bei den Aegyptern, Griechen und Römern, berührte kurz die Architektur des Mittelalters und ging dann über zur modernen Technik, deren Hauptfactor die Dampfkraft ist. Dampfmaschinen, Dampfschiffe und Eisenbahnen, die Schwierigkeiten, mit denen die Erfinder zu kämpfen hatten, die ersten Anfänge, die ungeahnte Entwicklung, der Umschwung, den sie im Völkerleben und Völkerverkehr hervorgerufen, bildeten nacheinander den Gegenstand der Darstellung des Redners. Er besprach sodann die Erfindung und Anwendung der Telegraphie, die Fortschritte im Geschützwesen und gab durch Zahlen ein Bild von dem, was die Ingenieurwissenschaft in den letzten Jahrzehnten geleistet hat. Die Ausgaben für Eisenbahnen und Telegraphen, für Canäle, Hafenarbeiten und Wasserleitungen seit 50 Jahren veranschlagte er auf 3340 Mill. Pfd. Sterl. Den Schluß bildete eine allgemeine Betrachtung des Standes und möglichen Fortschrittes der menschlichen Wissenschaft. Wir können keine neue Kraft schaffen, aber wir können und werden die Anwendung der bekannten Kräfte bedeutend verbessern. Alle sogenannten Erfindungen thun nicht mehr als dies; aber eben damit ist viel gethan. Was wir von den Naturkräften kennen, ist verschwindend wenig im Vergleich zu dem, was uns unbekannt ist; vielleicht wird uns das Unbekannte unbekannt bleiben, vielleicht werden wir keine neue Kraft entdecken, aber, wer kann in die Zukunft schauen? Sir John Hawkshaw, dem auch der Plan eines unterseeischen Tunnels zwischen Dover und Calais angehört, wurde 1873 in den Ritterstand erhoben und ist Verfasser mehrerer auf seinen Beruf bezüglicher Schriften, sein Hauptwerk trägt den Titel „Erinnerungen aus Südamerika".

Rußland.

Petersburg, 26. Aug. Der Kaiser wird gegen Mitte September, auf seiner Reise nach der Krim, in Odessa erwartet, wo er eine Truppenschau abzuhalten gedenkt. Wie Odessaer Zeitungen berichten, wird im nächsten Monat auch Fürst Milan von Serbien nach Odessa kommen und zwar in Begleitung seiner Braut, deren väterliche Güter zum Theil in Bessarabien, zum Theil im Gubernium Cherson liegen. Ob der junge serbische Fürst mit dem Kaiser zusammenzutreffen beabsichtigt, darüber hört man nichts. — In Süd-Rußland werden zur Zeit Versuche angestellt, auf der dortigen nackten Steppe eine Bewaldung zu erzielen. Die Versuche haben bis jetzt einen durchaus günstigen Erfolg gehabt. Auf einem Gute in Taurien ergab sich das folgende Resultat: der Platz, auf welchem der junge Wald gezogen wird, umfaßt etwa 50 Desjätinen und ist festes Neuland, reiner Steppenboden. Der Platz ist in zwei Theile getheilt. Auf dem einen Theil werden die kleinen Bäumchen gar nicht gepflegt, der Boden, auf dem sie stehen, wird nicht gepflügt und gelockert und bleibt ebenso fest, wie die benachbarte Steppe. Auf der anderen Hälfte wird der Erdboden um die Stämme bearbeitet; er wird von Zeit zu Zeit umgepflügt, so daß er wie ein Brachfeld aussieht; die Bäume waren auf beiden Seiten zu gleicher Zeit gepflanzt worden. Der Unterschied in der Entwickelung der Stämme in beiden Schlägen des Waldanwuchses ist in die Augen springend. Auf dem bearbeiteten Boden haben die jungen Stämme eine Dicke von 3–4 Werschock, auf der ungepflegten Seite haben sie kaum die Hälfte, vielfach nicht einmal ein Drittel des Umfangs der ersteren erreicht.

Danzig, 31. August.

* S. M. Aviso „Falke" ist von Kiel kommend am Sonnabend wieder beim Geschwader eingetroffen. — Die Schießübungen des Geschwaders, welche darin bestanden, daß erstens am Lande und von Bord S. M. Aviso „Falke" bez. „Mottlau" aus in der Fahrt nach den bei Oxhöft aufgestellten Scheiben mit 8cm. Bootskanonen, sodann von Bord der Panzerschiffe nach schwimmenden Scheiben, die die Form einer Pyramide hatten, mit den an Bord befindlichen Geschützen gefeuert wurde, sind jetzt beendet und die Resultate dabei sehr günstig gewesen. Die Scheiben waren stets derartig zerschossen, daß eine Reparatur mit ihnen nicht vorgenommen werden konnte, und es sind deshalb ca. 15 Scheiben gebraucht worden. Die letzte Uebung, die in der Weise stattfindet, daß eine schwimmende Lattenscheibe von circa 6 M. Breite und 3 M. Höhe von einem Dampfer geschleppt und von den in der Fahrt befindlichen Panzerschiffen beschossen wird hat auch schon begonnen und wird beim Eintreffen des Chefs der Admiralität, General v. Stosch, das voraussichtlich am 5. nächsten Monats erfolgen wird, gleichfalls beendet werden. Wie wir erfahren, wird das Geschwader inzwischen mehrere Tage in See gehen, um dort Evolutionen unter Dampf zu machen. Es wird dabei die Seetaktik geübt und Gefechtsmomente dargestellt werden, wobei dann auch mit Salutkartuschen gefeuert werden wird.

* Ueber die Fortsetzung der Schießübung nach der See am 28. und 29. d. M. können wir noch berichten, daß am erstgenannten Tag ein Schießen nach einer schwimmenden Scheibe auf eine dem Geschütz-Commandeur nicht bekannte Entfernung versucht wurde. Wie der Augenschein lehrte und spätere Mittheilungen uns auch bestätigten, hat ein derartiges Schießen außerordentliche Schwierigkeiten gezeigt, da auf dem Wasser für das Schätzen der Entfernungen geradezu gar keine Anhaltepunkte gefunden werden können und demzufolge standen auch die Resultate dieses Schießens in keinem Verhältniß zu dem von den Tagen vorher berichteten, so außerordentlich günstigen. — Da ein solches Schießen im Ernstfall, wo stets Entfernungsmesser vorhanden sein werden, nicht vorkommen soll, so wurde dasselbe nicht mehr wiederholt und bemerkten wir somit am 29. in der Frühe, wie Offiziere der Artillerie durch geometrische Constructionen auf dem Terrain vor der Möwenschanze Allignements zur Auffindung bestimmter Entfernungen auf dem Wasser absteckten, sodaß das schleppende Dampfboot seinen Cours genau parallel zur Face der Schanze in Abständen von 1800 resp. 2000 M. beständig beizubehalten vermochte. — Es ergaben sich dann auch bei dem nun folgenden Schießen ähnlich vorzügliche Resultate wie an den bereits besprochenen Schießtagen vom 24. bis 26. d. M. — Auch am 29. bewegte sich die Scheibe mit ca. 4 Knoten Geschwindigkeit und war das Geschick, mit welchem die Bedienung der Geschütze die Projectile genau in der Richtungslinie nach der Scheibe zu schleudern verstanden, geradezu bewunderungswürdig. Unter den 60 Geschossen (Hartguß- und Langgranaten), welche an diesem Tage verfeuert wurden, bemerkten wir wohl 8 Treffer mitten durch die Scheibe und nur vereinzelte verfehlten das Ziel durch seitwärtige Abweichungen, und wenn die Scheibe auch nicht, wie am 25., vollständig zertrümmert zusammensank, so wurden unsere Beobachtungen doch durch vielfache große Lecke in der Lattenscheibe bestätigt, als diese am Nachmittag nach ihrem improvisirten Hafen bei Weichselmünde zurückgeschleppt wurde. Da uns nicht gestattet werden konnte, während des Schießens die Schanze selbst zu betreten, so sind wir zur Zeit außer Stande, über Details bei der Geschützbedienung Auskunft zu ertheilen, nur so viel haben wir in Erfahrung gebracht, daß, da die Geschosse mittelst Rollwagen und Hebewerke an das Geschütz heran- resp. in die Seele hineingebracht werden, das Laden nicht mehr Zeit in Anspruch nimmt, als das Laden der Geschütze unserer kleinsten Caliber der Feld-Artillerie und zwar wird dasselbe hier an den riesigen Küstengeschützen nur mit 6 resp. 10 Mann ausgeführt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

29. August.

Todesfälle: T. d. Telegraphen-Assistenten Wilh. Heinrich Gellwitzki, 4 W. — Maurergeselle Johann Friedrich Grandt, 44 J.

30. August.

Geburten: Handelsmann Joh. Franz Lorkowski. S. — Arbtr. Joh. Valentin Voß, T. — Kfm. Bernh. Josef Maria Fuchs, T. — Revisor Julius Ludwig Rehberg, T. — Arbeiter Frdr. Kutscher, T. — Schuhmachergesell Carl Ludw. Pelikan, S. — Eigenthümer Gustav Eduard Paul Reinhardt, S. — Fabrikant Friedrich Wilhelm Otto Winkelmann, S. — Metallgießer Carl Robert Klein, T. — Arbeiter Johann Kaß, T. — Mühlenbaumeister Joh. Eduard Marrder, S. — Fabrikarb. Mich. Christian Mielke, T. — Arb. August Lemke. — 3 unehel. S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Geschäftsführer Hermann Conrad Gnuschke in Berlin mit Wilh. Auguste Bertha Dreher. — Reifschlägerges. Herm. Rud. Adolf Albrecht mit Caroline Wilh. Philipp. — Schmiedeges. Gottfr. Bernh. Näth mit Friedericke Ernest. Zimmermacher. — Schneiderges. Carl Schwarzrock mit Selma Elisab. Mintz. — Schneidermstr. Joh. Heinr. Hein mit gerichtl. geschied. Arb. Albrecht, Elisab., geb. Gronwald.

Heirathen: Buchhalter Alex. Otto Wilde mit Clara Franziska Wilhelm. Pfahl. — Seefahrer Gustav Otto Schwarz mit Clara Louise Edeline Berling. — Schneiderges. Friedr. Wilh. Thurau mit Carol. Wilh. Marianna Bernotatis. — Handlungscommis Eugen Alex. Foisy mit Emma Barbara Wolle.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Albert Formell, 3 J. — T. d. Bernsteinarbeiters Bernhard Heyn, 1 J. — S. d. Arbeiters Reinhold Karschen, todtgeb. — Emilie Henriette Boldt, 48 J. — S. d. Arbeiters Valentin Rösemann, todtgeb. — Joh. Amalie Lierau, geb. Wichmann, 71 J. — T. d. Schiffszimmermanns Rud. Block, 4 M. — Aufwärterin Anna Grönke, 52 J. — T. d. Schlosserges. Ant. Kaftan, 10 M. — S. d. Schlossermeisters Gustav Adolf Heyking, 20 Tage. — T. d. Kutschers Friedrich Mampe, 9 M. — 1 unehel. S. 3 M. — 1 unehel. T., 2¼ J. — 1 unehel. S., 8 W. — 1 unehel. S., todtgeb.

Schiffs-Lister.

Neufahrwasser, 30. August. Wind: NO.

Gesegelt: August, Heitmann, La Rochelle, Holz.

Ankommend: Bark „Marie Rose", 1 Schooner.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August.

		Crs.v.28.			Crs v.28.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
August	211,50	209,50	Pr. Staatsschldf.	92,50	92,70
Septbr.-Octbr	211,50	209,50	Wstp. 3½%Pfdb.	85,90	86,20
April-Mai	226	223,50	do. 4% do.	96,20	96,70
Roggen			do. 4½% do.	101,70	102
August	164	160	Berg.-Märk.Eisb.	81,20	81,50
Septbr.-Octbr.	159	158	Lombardenser.Cp.	173	174
Petroleum			Franzosen . .	484	486,50
pr 200 ℔			Rumänier . .	28	26,50
Sept.-Oct.	22,80	22,80	Rhein. Eisenbahn	110,20	110,50
Rüböl Sept.-Oct	59,20	59,60	Oester. Creditanst.	366	365
April-Mai	64,50	64,50	Türken (5%)	35,10	35,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,30	66,30
August-Sept.	55,30	55,20	Russ. Banknoten	277,80	278
Sept.-Oct.	55,10	55	Oest. Banknoten	181,90	181,80
Ung Schatz-A. II.	94,80	94,60	Wechselcrs. Lond.	—	20,27₅

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,30.

Fondsbörse still.

Meteorologische Depesche vom 30. August.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,5	+ 5,0	N	mäßig	ganz bedeckt.
Petersburg	334,4	+ 7,3	NW	stille	ganz bedeckt.
Stockholm	335,7	9,0	Windst	—	bedeckt.
Helsingör	—	—	W	schwach	Strom S.
Moskau .	329,5	+ 7,9	SW	mäßig	heiter.
Memel . .	334,4	+11,0	SO	schwach	bed., Regen.
Flensburg	335,6	+10,9	NW	schwach	bedeckt.
Königsberg	333,1	+11,1	NO	schwach	bewölkt.
Danzig . .	333,2	+11,6	S	flau	bezogen.
Putbus . .	333,5	+10,8	N	mäßig	bedeckt.
Stettin . .	332,5	+11,4	—	—	bedeckt.
Helder . .	337,7	+13,2	WSW	schwach	—
Berlin . .	334,4	+10,1	NW	mäßig	bewölkt.
Posen . .	331,7	+12,1	SW	stark	bedeckt.
Breslau .	330,3	+12,3	W	stark	wolkig.
Brüssel . .	337,9	+10,7	O	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	334,1	+11,2	NW	schwach	bewölkt.
Ratibor .	337,5	+13,8	SW	schwach	trübe.
Trier . . .	332,8	+11,0	SW	mäßig	bewölkt.
Paris . .	339,7	+10,1	NW	schwach	Nebel.

---

so bin ich gern bereit, Sie für jeden Sonnabend zu engagiren. Der gute Saß kann dann, wenn er Sie Abends abholt, noch auf einen Imbiß rechnen, so daß auch der verdient wird, — ebenfalls vergesse ich zu keiner Schlachtzeit das Schulhaus, darauf dürfen Sie sich verlassen."

Leontine täuschte sich keinen Augenblick über den eigentlichen Grund dieser Verstimmung. Sie that Etwas, das nur durch ein völliges Selbstvergessen herbeigeführt sein konnte — sie sah sich offen und triumphirend nach dem Hausherrn um. War es nicht er, der schöne übermüthige Mann, dem dieser eifersüchtige Zorn galt, und war nicht sie selbst es, welche sich von eben diesem Manne geliebt wähnte?

Frau Gerstner erhielt keine Antwort. Das, was Leontine sah, wirkte so erschreckend auf ihr ganzes Nervensystem, daß sie die getäuschte Dame völlig vergaß.

Am Arm ihres Gemahls betrat Alice den Salon, und Ernst Wiering beugte sich mit dem zärtlichsten Lächeln zu ihr herab. Sein ganzes Gesicht strahlte übermüthigen, siegreichen Triumph, das stolzeste, glücklichste Gelingen.

„Dich begrüßt, wie du weißt, ein beklagenswerther Verlust, liebe Alice," sagte er mit lauter Stimme. „Unsere geschätzte Hausgenossin, Fräul. Thalheim, ist heute Frau Saß geworden! — Du siehst sie wieder, um von ihr Abschied zu nehmen."

Er suchte mit den Augen die Neuvermählte und führte dann seine Frau ihr entgegen.

Die Begrüßung der beiden Damen war so formel als nur irgend möglich. Beide zeigten deutlich, daß sie einander nur diejenigen Worte sagten, welche unter der Gesellschaft als Scheidemünze coursiren, und mit denen auf dem Parquet der Salons durchaus Alles — verhüllt wird.

Auch Frau Gerstner trat spähend näher und dann, nachdem sie die Dame des Hauses begrüßt hatte, zischelnd und flüsternd in die Reihen der Uebrigen zurück. Es gab an diesem Abend nur Wenige, welche nicht den wahren Sachverhalt zwischen Ernst Wiering und seiner Frau mindestens geahnt hätten. Alice erschien derartig verändert, daß es auch dem kurzsichtigsten Blick auffallen mußte.

Sie trug wieder ihr schwarzes Kleid, hatte anstatt der wallenden Locken eine matronenhafte Frisur angelegt, und war so blaß wie eine Kranke. Es schien, als könne dies bewegungslose Antlitz nicht mehr lächeln, so ernst und kalt blieben die festgeschlossenen Mundwinkel. Ueber der ganzen Erscheinung lag etwas Fremdes, Verändertes, das Jeder fühlte, ohne es definiren zu können.

„Die Geschichte ist reines Comödienspiel", zischte Frau Gerstner. „Sie war ihm entlaufen, und er hat sie gezwungen, wieder hierher zurückzukommen. Hu! diese Männer und diese Wiering's zumal! — Ich zittere noch jetzt im Andenken des letzten Winters, wo sich der Barbar so eifrig um mein Luciechen bewarb. Wie leicht ist nicht solch ein unerfahrenes Kind bethört. Aber Gottlob, mein Engelchen dachte zu klug, um sich in die Gefahr zu begeben. Sie rief das Mädchen zu sich heran und rückte an der Frisur desselben.

„Dort, Luciechen", flüsterte sie, „der Herr, welcher neben dem Laffen, dem Schullehrer steht, das ist ein reicher Kaufmannssohn aus Leipzig, den Warnstedt mitgebracht hat. Er wird hier bleiben, um die Landwirthschaft zu erlernen, — suche mit ihm in's Gespräch zu kommen, Kind, aber unbefangen und wie zufällig, — nimm das kleine verwachsene Linchen v. Bergstedt's mit Dir. Neben der hebt sich Deine schlanke Figur besser heraus."

Die beiden Damen, mit welchen sich die besorgte Mutter vorher unterhalten, sahen einander heimlich bedeutsam an.

„Die gute Gerstner", flüsterte Eine, „sie „sucht" doch beständig. Wer mag es heute Abend sein?"

Die Andere zuckte die Achseln. „Lassen Sie uns beobachten, Liebe. Luciechen ist ja ein ungemein gehorsames Kind, — sie wird wohl sehr nächstens den Betreffenden mit irgend einer Gänschen-Frage anfallen."

Und beide würdige Damen lachten äußerst gut gelaunt hinter den vorgehaltenen Fächern.

Die Musik rauschte und die Gläser klangen. Ein buntes Durcheinander drängte sich in der kurzen Pause zwischen Trauung und Souper durch die verschiedenen glänzend decorirten Räume.

„Wäre erst das Fest vorüber!" flüsterte der junge Ehemann. „Ach, Finchen, wären wir erst in unserer niederen traulichen Hütte allein. Du weißt nicht, wie glücklich ich bin, wie selig! Wahrhaftig „Nicht Euch Himmlische dort oben, neidet" —"

„Still", unterbrach sie ihn rauh. „Man ergreift nicht im Salon den Arm einer Dame und küßt ihn sans gene, das merke dir für künftig, mein Bester. Tritt überhaupt etwas weiter zurück, Herrmann — die Leute sehen nach uns!"

Er gehorchte zwar sogleich, verlängerte aber die Entfernung zwischen sich und seiner jungen Frau nicht bedeutend genug, um für die leise geflüsterte Unterhaltung ein Hinderniß zu erschaffen.

„Theuerste", sagte er zärtlich, „dein süßes keusches Herz empört sich gegen die Vertraulichkeit mit einem Manne, und das gefällt mir sehr, ich finde es sogar anbetungswürdig, aber dennoch mußt du eine Ausnahme gestatten. Jedermann darf sehen, daß Eheleute mit einander flüstern. Und warum, meine Geliebteste, nennst Du mich so hartnäckig Hermann, obwohl dies nicht mein Name ist?"

Sie zog die Schultern empor, zugleich gelangweilt und spöttisch.

„Weil mir alle Lust fehlt, an einer Narrheit theilzunehmen. Das ist's."

Er seufzte zwar ein wenig, aber die Liebe siegte über den Aerger. „Nun", antwortete er, „so nenne mich denn Hermann, wenn du nämlich versprichst, den Namen jedesmal als ein Schmeichelwort zu gebrauchen. Finchen, wir werden so sehr glücklich sein, so unbeschreiblich glücklich. Glaub auch nicht, daß ich dich zwingen will, selbst zu arbeiten, um Geld zu verdienen, und nun gar bei dieser — sie hört es ja nicht! — unleidlichen Frau Gerstner. Vierhundert Gulden sind zwar äußerst wenig, namentlich im Hinblick auf die Zukunft, aber ich bin fest überzeugt, daß du mit mir lieber trockenes Brod essen wirst, als dich auf ganze Tage vom Hause entfernen, — nicht wahr, mein süßes Lieb?"

Leontine beobachtete fortwährend den Gutsherrn, der noch immer mit seiner Frau am Arm durch die Säle ging. Sie nickte nur leicht, als der liebenswürdige Hector endlich schwieg.

„Ja, ja, mein Freund, gewiß."

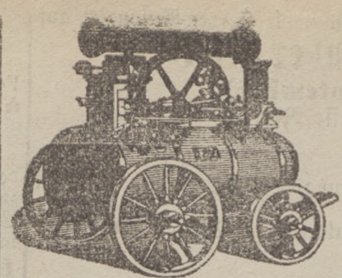
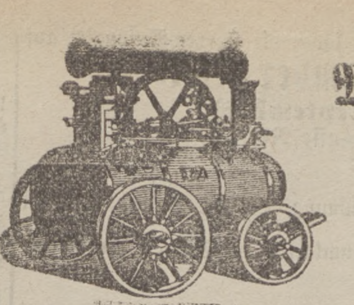
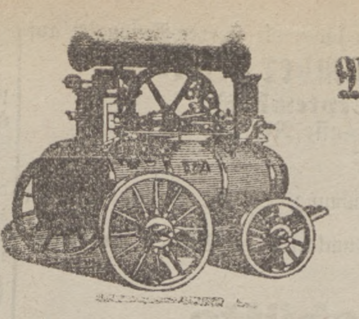
Er gestattete sich trotz ihrer Warnung einen erneueten glühenden Kuß auf die Hand seiner jungen Frau.

„Um acht Uhr beginnt erst der Unterricht", fuhr er fort, „bis dahin haben wir also zwei oder drei köstliche Stunden, die uns allein gehören werden, mein Liebling. O, es ist gesorgt, daß du die Idylle des Landlebens vollständig genießen kannst! Du findest Alles, was dein Herz begehrt. Vorerst müssen wir zwar das Schulzimmer reinigen, allein ich helfe dir dabei, trage Wasser und Torf hinzu, schüre das Feuer an und öffne die Fenster. Darnach dürfen wir zu uns selbst zurückkehren, zu unserer Liebe und den süßen Freuden einer bescheidenen Häuslichkeit. Du sollst Blumen ziehen, Bienen und Hühner besitzen, zwei weiße Ziegen, Lämmer und Singvögel in beliebiger Anzahl. Außerdem —"

Leontine wandte sich plötzlich zu ihm. „Hole mir ein Glas Wasser, Hermann, ich bin fast ohnmächtig!"

Er fiel zwar jählings aus allen seinen Himmeln, allein er beeilte sich doch, das Gewünschte herbeizuschaffen. Während dieser Pause gelangte Leontine unbemerkt in die Nähe des Hausherrn, der mit seiner Frau im Nebenzimmer am Fenster stand. Die rasendste Eifersucht veranlaßte sie, zu lauschen. An diesem Abend der Trauung, jetzt, wo sie sein Haus verlassen sollte, — überfluthete die Leidenschaft alle Grenzen.

Eine Portiere von grünem Damast verhüllte mit ihren weiten Falten die zitternde weißgekleidete Braut. Leontine athmete kaum, um sich kein einziges Wort dieser Unterhaltung entgehen zu lassen.

Bekanntmachung in einer fortgesetzten Subhastation.

In der nothwendigen Subhastation, betreffend das den Erben der Gastwirth Alexander und Anna Renate geb. Zibell-Aben'schen Eheleuten gehörige, in der Vorstadt Schidlitz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 65 verzeichnete Grundstück ist ein neuer Versteigerungs-Termin

auf den 24. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17, sowie ein neuer Termin zur Verkündigung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags

auf den 30. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst anberaumt worden.

Danzig, den 23. August 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Regierungs-Assessor a. D. **Rudolf Julius Schulze** gehörigen, zu Bohlschau, Gossentin und Worle, Kreises Neustat (Westpr.), belegenen Grundstücke, welche nach Ausweis des Grundbuches auf zwei Grundbuchblätter:

A: Bohlschau Blatt No. 18 A.,
Gossentin No. 75 A.,
Worle No. 284 A. und B.,
B.: Bohlschau Blatt No. 18 B.

gebracht sind, und auf denen eine Stärkefabrik errichtet ist, sollen

am 15. November 1875,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. November 1875,
Mittags 12 Uhr,

gleichfalls an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es betragen die der Grundsteuer unterliegenden Flächen:
1. des Grundstücks Bohlschau A. und B. 1483 Hektar 26 Ar,
2. des Grundstückes Gossentin 726 Hektar 56 Ar 90 □-Meter,
3. des Grundstückes Worle 1063 Hektar 76 Ar 80 □-Meter;

der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden:
1. von dem Grundstücke Bohlschau A. und B. 1673,29 ℛ,
2. von dem Grundstücke Gossentin 1218,77 ℛ,
3. von dem Grundstücke Worle 372,06 ℛ:

der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden;
1. von dem Grundstücke Bohlschau A. B. 1251 Mark,
2. von dem Grundstücke Gossentin 210 Mark,
3. von dem Grundstücke Worle 144 Mark;

der Nutzungswerth der zur Stärkefabrik gehörigen Gebäude kann noch nicht angegeben werden, weil solche erst im nächsten Jahre zur Einschätzung gelangen werden.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Abschriften der Grundbuchblätter und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt (Westpr), d. 25. Aug. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3811

Nothwendige Subhastation.

Die den **Franz** und **Barbara**, geb. **Glembiowska-Ruttkowski**'schen Eheleuten gehörigen, in Borrowo belegenen, im Grundbuche Blatt 2 und 4 verzeichneten Grundstücke und das dem **Franz Gurski** gehörige, in Borrowo belegene, im Grundbuche Blatt No. 6 verzeichnete Grundstück sollen

am 26. October 1875,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftshause, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 27. October 1875,
Mittags 12 Uhr,

in unserm Geschäftshause, Zimmer No. 1, verkündet werden

Es beträgt: das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Borrowo No. 2 36 Hekt. 47 Ar 60 □-Meter, des Grundstücks Borrowo No. 4 6 Hect. 40 Ar 90 □-Meter, des Grundstücks Borrowo No. 6 43 Hekt. 90 Ar 60 □-Meter;

der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: von Borrowo No. 2: 38,05 ℛ, von Borrowo No. 4 10,72 ℛ, von Borrowo No. 6 57,93 ℛ;

der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: von Borrowo No. 2 36 Mark, von Borrowo No. 6 132 Mark, von dem Grundstücke Borrowo No. 4 wird keine Gebäudesteuer entrichtet.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Carthaus, den 23. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Dahlmann.

Offene Magistratsstelle.

Die Stelle eines Stadtkämmerers, als besoldeten Magistrats-Mitgliedes ist vacant und soll anderweit besetzt werden. Jahresgehalt 2400 Mark. Qualificirte Bewerber, welche mit der Magistrats- und Kämmerei-Verwaltung vertraut sind, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 30. **September** an den Stadtverordnetenvorsteher Herrn **Kipkow** einsenden. (3315

Lauenburg i. Pomm., d. 12. August 1875.

Der Magistrat. (H 1955 a

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten zu dem Bau der Neuenburg-Lubiner Chaussee im hiesigen Kreise soll in Angriff genommen werden und steht am

Donnerstag, 2. September,
Vormittags 9 Uhr,

behufs Uebergabe der betreffenden Arbeiten an Unternehmungslustige Termin auf dem Bahnhofe Pruft an.

Die Zeichnungen und Anschläge zu den Arbeiten können auf meinem Bureau jederzeit eingesehen werden. Es sollen die einzelnen Arbeiten und zwar:
1) **die Erdarbeiten,**
2) **die Stein- und Kieslieferung,**
3) **die Legung der Steinbahn** 2c.

besonders verdungen werden; es bleibt indeß Unternehmungslustigen überlassen, alle Arbeiten zugleich in Entreprise zu nehmen.

Bezügliche Offerten sind entweder vor dem genannten Termine schriftlich und versiegelt an mich einzusenden, oder auf dem Termine selbst der Chausseebau-Commission mündlich oder schriftlich vorzulegen.

Schwetz, den 21 August 1875.

Namens der Chausseebau-Commission
Der kommissarische Landrath.
Gerlich.

Große Verloosung

von

Kunstwerken

zum Ausbau des

Germanischen National-Museums.

Werke der besten deutschen Künstler. 7 eigenhändige Arbeiten Ihrer K. und K. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen.

Ziehung am 7. Septbr. 1875.
8 Haupt-Gewinne à 3000, 1600, 1200, 1000 und 900 M. 2c.

Jedes Loos kostet **3 M.**

Loose sind durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Französischer Unterricht.
J. Risse professeur Français (de Dijon).
Sprechstunde v. 1—2 **Hundegasse 49.**

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten** event. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten **Gustav Brand**
130) in Graudenz.

Der bereits rühmlichst bekannte vom königl. bayer. Medicinalrathe begutachtete

Medizinische flüssige Eisenzucker

bereitet nach
Dr. Hager's verbesserten Methode
von
Josef Fürst,
Apotheker „zum weißen Engel" in Prag,

findet Anwendung:

a) **In der Reconvalescenz** nach schweren Krankheiten, wo in Folge des Fiebers eine Abnahme der Blutzellen und eine Einbuße anderer Blutbestandtheile stattgefunden.

b) **Verminderung des Eisengehaltes im Blute nach Blut- und Säfteverlusten,** besonders bei Kindern, wo es sich nicht blos um Erhaltung des Gegebenen, also um ihre Ernährung, sondern auch um das Wachsthum, die neue Anbildung von Theilen, handelt. Daß hier von jedem Tropfen Blut eine bestimmte Quantität Eisen verloren gegangen, versteht sich von selbst.

c) **Bei der durch Blutarmuth bedingten Reizbarkeit des Nervensystemes,** die zur Schlaflosigkeit führt und eine besondere Empfänglichkeit für Krankheiten, besonders Lungen- und Darmcatarrhe setzt.

d) **In Krankheiten des Stoffwechsels,** der Ernährung, bei Scrophulose, der englischen Krankheit (Rhachitis), Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Scorbut und wassersüchtigen Ansammlungen

e) **In Krankheiten der Geschlechtssphäre:** Pollutionen, Impotenz, Nachtripper beim männlichen, Unfruchtbarkeit, weißer Fluß, Menstruationsstörungen beim weiblichen Geschlechte.

f) **In der Bleichsucht, Blutarmuth,** wenn diese sich nicht aus einer vorangehenden Krankheit entwickeln, und bei schwächlicher Körperanlage.

g) **Bei den Folgezuständen chronischen Wechselfiebers.**

h) **Als Nachkur bei Syphilis.**

i) **Bei gewissen Nervenzuständen:** Veitstanz, Epilepsie, Hysterie, Migrain, Neigung zu Ohnmachten, Krämpfe, Lähmungen, wenn diese Zustände auf Blutarmuth beruhen.

k) **Gegen übermäßige Absonderungen:** Schweiße, Zuckerharnruhr, profuse Eiterungen.

Preis 1/1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 2 M. 50 ₰, ½ Flacon sammt Gebrauchsanweisung 1 M. 25 ₰

Aufträge nehmen an in **Danzig**
Franz Jantzen, Droguist und
Albert Neumann, "

Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3987

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, bekannt als Autorität, heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich.

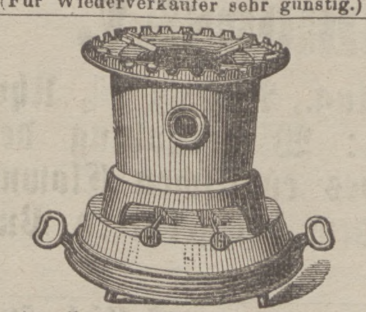
Für Stotterer!

Der letzte Cursus beginnt am 7. September. Interessenten können sich in meinen Unterrichtsstunden, zwischen 4 und 6 Uhr Nachm., **Pfefferstadt No. 62, 1. Etage,** von den im ersten Cursus erzielten vollkommenen Resultaten überzeugen.

3768) **Denhardt.**

Universalhandwerkzeug

ist gleichzeitig: **Hammer, Zange, Meissel, Schraubenschlüssel, Nagelzieher, Brecheisen, Schraubenzieher, Zollmass etc.** Sehr solid und sauber gearbeitet; Preis 1¼ ℛ beim Fabrikanten **H. Schönfeldt, Berlin, W. Leipzigerstrasse 134.**
(Für Wiederverkäufer sehr günstig.)



Petroleum-Kochapparate,

mit wesentlicher Verbesserung, dunstfrei und ohne Geruch, Meyer Patent, empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. A. Soth,
Breitgasse 131, nahe am Holzmarkt.

Feinster Düsseldorfer

Tafel-Senf,

durchaus haltbar, versendet in Fäßchen von Netto 8 Pfd. franco per Post gegen Nachnahme von 3 Mark die **Dampf-Senffabrik** von **E. Forthmann** in **Geldern Rgbz. Düsseldorf.** Engros-Preis 20 Mark per Ctr. incl. Faß. (3318

Feinstes Speiseöl, in Flaschen à 2½, 5 und 10 Sgr., wie auch lothweise ausgewogen, empfiehlt
Albert Neumann,
Droguen-, Parfümerie- u. Seifen-Handl.,
Langenmarkt 3. 2109)

Nicht durchsichtige, wirklich gehaltvolle

Glycerinseifen,

aus ganz gereinigtem Glycerin und Fett bereitet, sind nach ärztlichem Aussagen das unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut. Sie verleihen derselben die größte Zartheit und Frische, enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen der Kinder, offene Wunden und verletzter Haut sehr empfehlend. Durch ihre Billigkeit und angenehmen Geruch sind die Seifen Jedermann zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen. (2243

Hauptdepot. Paul Jungbluth,
Berlin W., Friedrichstr. 79.

Lechner'scher Oelgeist,

Radical-Mittel gegen Gicht, Reißen, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen. Angewendet mit großem Erfolge in vielen Hospitälern Deutschlands. Preis 1 Mark per Flacon. Zu beziehen bei **Richard Lenz,**
1101) Brodbänkengasse.

Ein im besten Betriebe befindliches Restaurations-Geschäft ist Familien-Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Inowraclaw, den 25. August 1875.

J. Francke.

Buchen-, Eichen- u. Kiefern-Kloben, frei vor des Käufers Thüre, offerirt
A. Hamm,
vorm. **v. Riesen, Schidlitz 50.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 3 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Echter Leopoldshaller Kainit
mit Regierungs-Certificat.
Polar-Fisch-Guano
(entfettet und gedämpft).
Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate.
Fray — Bentos — Viehfutter — Fleischmehl, Hamburg.
Verkauf bei **Otto Radde** und dessen Agenturen. (1639

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt
Roman Plock,
9397) Milchkannengasse 14.

Zeeländer Roggen und amerik. Sandweizen

zur Saat empfiehlt
Steinhoff-Bietowo, Kr. Pr. Stargardt.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Beste engl. Kaminkohlen empfiehlt ex Schiff billigst

C. L. Hellwig,
Comtoir: Brodbänkengasse No. 34.
Bestellungen nehmen an:
Herr **A. Rzekonski, 2. Damm 1** und
Herr **A. Thimm, Langebrücke, am Grünen Thor.**

Beste Newcastler

Maschinenkohlen

zur Ofenheizung offerirt billigst franco Haus.
H. v. Morstein,
3895) **Hundegasse No 91.**

Balkenhölzer, trockene Kernbohlen und Bretter

in allen Dimensionen offerirt billigst.
Auch können 100 Mill. **Mauersteine** abgegeben werden.
Neuenburg, den 29. August 1875.
3931) **Fr. Holznagel.**

Mit 30,000 Reichsmark wünsche sogleich od. spät. eine Gutspacht zu übernehmen.

Gef. Offerten unter No. 3908 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Wirthschaftsgeräthe aller Art, für Haus- und Kücheneinrichtung, Ampeln, Kronen, Hänge-, Tisch-, Haus-, Flur-, Keller- und Handlampen, Laternen, Glocken u. Cylinder empfiehlt billigst
J. A. Soth,
Breitgasse 131, nahe dem Holzmarkte.

Parzellirungs-Anzeige.

Das jetzt uns früher dem Besitzer Herrn v. Bergen zu **Gr. Falkenau** bei **Mewe** gehörende Grundstück, bestehend aus über ca. 300 Morgen guter Weizen- u. Gerstenboden, guten Wiesen nebst einer Hufe im Roßgarten, durchweg Gartenland, nebst einer guten Milch- u. Käse-Fabrik, soll freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, verkauft werden.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen werden Unterzeichnete

Dienstag, d. 7. Septbr. cr.,
von 10 Uhr Vormittags ab,

an Ort und Stelle beim Besitzer Herrn v. Bergen anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß daß Grundstück in kleinere Parzellen getheilt und abgesteckt, und daß die Kaufbedingungen für die resp. Käufer sehr günstig gestellt werden.

Samuel Gutkind,
Filehne.
Philipp Isaacsohn,
3635) Filehne.

Sehr rentabler

Gutskauf.

In Folge Ablebens des Besitzers soll schleunigst ein Gut in Ostpreußen, ¼ M. von der Chaussee, 2 M. von der Stadt und Bahn, **Areal 201 Hektar** oder 783 Morg. incl. 40 Morg. Wiesen, 41 Morg. Weide, 696 Morg. Acker, schwarzer, gemischter Sandboden, ebenes Terrain (Taxe **landschaftlich 26,000 Thaler**), sowie eine dazu gehörige **Wassermühle mit 3 Gängen,** welche jährlich **18,000 Scheffel** Stückgut mahlt, mit den erforderlichen Gebäuden und Inventar für ca. **20 000 Thaler** bei **7- bis 6000 Thaler** Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Unterzeichneter beabsichtigt von sogleich sein neues, massiv erbautes, an frequenter Straße und am Markte gelegenes mehrstöckiges, zu jedem Geschäft sich eignende

Wohnhaus

mit 9 Stuben, in welchem seit Erbauen ein bedeutendes Restaurations-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst massivem Stalle und nöthigem Hofraume, für den Kaufpreis von 5500 Thaler mit einer Anzahlung von 3000 Thaler aus freier Hand zu verkaufen.

Unterhändler werden verbeten.
Mohrungen, den 27. August 1875.

Hermann Sprengler,
3865) Bäckermeister.

2 schöne Tränkkälber

von 2 bis 4 Wochen,

2 Bullen u. 2 Ochskälber,

15 und 12 Monate alt,

7 Bullkälber,

4—5 Monate alt (voll Race), verkauft das Gut **Warlubien** an der Ostbahn.

Roggenstroh

wird zu kaufen gesucht und Offerten erbeten von **Th. Vocke,** Danzig, Fraueng. 32.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf von **Rambouillet-Vollblutböcken** (Abstammung s. deutsches Heerdbuch Band III., S. 128 und Band IV. S. 157) aus der hiesigen Heerde zu zeitgemäßen Preisen, beginnt

Sonnabend, d. 11. Sept. d. J.,
Mittags 1 Uhr.

Saengerau (früher Piwnitz) bei Thorn in Westpr.

J. Meister.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen am Verkaufstage und am Tage vorher Wagen auf dem 1⅓ Meilen entfernten Bahnhofe Thorn in Bereitschaft. (3593

2 fünfjährige und 2 einjährige Böcke (Hampshire-downs), sowie 130 fette Schafe und Hammel

stehen zum Verkauf in **Altendorf** bei **Christburg.** (3920

Auf dem Gute **Zarnowitz** bei **Krokow,** Kreis Neustadt Westpr., stehen ausgezeignet schöne

Negretti-Böcke

zum Preise von 20 bis 30 Thaler zum Verkauf; desgleichen auch

50 Mutterschafe mit Lämmern

zur Züchtung.

Durchschnitts-Schurgewicht der Heerde 4½ Pfund bei mäßigem Futter.

Zwölf tragende Stärken

sind in **Reichwalde** bei Liebstadt in Ostpr. verkäuflich. (3809

10 diesjährige Fohlen,

welche hier von guten Stuten und edlem Hengst gezüchtet sind, beabsichtige zu verkaufen.

Petershof per Christburg.
3893) **Kulm.**

Eine frischmilchende Kuh steht umzugshalber billig zu verkaufen Altschottland No. 198. (3953

120 drei- u. vierjährige, sehr schöne Mutterschafe

(**Negretti-Rambouillet**), **Schurgewicht 3¼ Pfund,** und 4½ Jahre alte Böcke (**Halbblut Rambouillet**) sehr große schöne Statuten, hat preiswerth zu verkaufen
Rh. Moeller,
3724) **Adl. Ramten** bei Christburg.

10 Ferkel

(gr Yorkshire Race), zum 15. Septbr. abzunehmen, sind billig abzugeben **Weißhof** bei **Krampitz.** **v. Riesen.**

Zum Verkauf sind 41 lange und kurze Gewächshaus- und 43 Mistbeetfenster, sämmtliche Kalt- und Warmhauspflanzen, viele schöne Staudengewächse bei **C. Stutzke** in Dirschau, Handelsgärtner. (3825

Für Photographen.

Eine vorzügliche englische Reisecamera nebst Triplet und Statif ist zu verkaufen. Näheres Langgarten 32 bei **Kühn.**

Für Brauerei-Besitzer!

Ein Geschäftsmann, der sein Grundstück hat, sucht 600 bis 1000 Thaler zum Bau desselben und würde derselbe sich verpflichten, das Bier von demselben zu nehmen, was täglich 2¼ bis 3 Tonnen beträgt.

Adressen u. 3916 i. d. Exp. d. Ztg.

Direct werden ca. **3000 Thaler,** a 6%, f. Hypothek gesucht. Adressen u. 3879 i. d. Exp. d. Ztg.

300 Liter Milch werden aus der Gegend von Zoppot bis Neustadt gesucht. Lieferung so, daß dieselbe 2 Mal täglich per Bahn nach Danzig geschafft werden kann. Meldungen nimmt an Hr. Kaufm. **Klein,** Heiligegeistgasse 1

Für ein feines Tapisserie-Geschäft wird zum 1. October ein gewandtes und mit dieser Branche vollständig vertrautes

Ladenmädchen

zu engagiren gesucht. Gef. Adr. u. 3583 mit Angabe der bish. Thätigkeit i. d. Exp. d. Ztg.

Gegen 300 bis 900 Mark Gehalt suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener **Inspectoren, Rechnungsführer, Amtsschreiber** 2c. zum sofortigen und späteren Antritt

1756) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10

Ziegelstreicher

für Mauersteine und Dachwerk finden lohnende Beschäftigung auf der **Obuch**'schen **Ringofen-Ziegelei in Mewe.** (3363

Für ein kaufmännisches, ländliches Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, wird eine alleinstehende, ältliche, **erfahrene Frau** aus anständiger Familie gesucht, die zugleich Küche und Hauswesen zu führen übernimmt.

Feststellung des Gehalts sowie persönliche Vorstellung Mittwoch, den 1. d. M., Vorm. von 5—6 Uhr und Donnerstag Vorm. von 10—11 Uhr im Gasthof „Zur Hoffnung" am Heumarkt hinter der großen Mühle. (3905

Marie Bliwernitz,
Richard Söncke
Verlobte.
Gr. Montau, Lindenau.
den 29. August 1875.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 7. November 1874 dienen fortan
1) die „Danziger Zeitung“,
2) „ „Gazeta Torunska“,
3) „ „Culmer Zeitung“
nur als alleinige Organe unserer Gesellschaft.

Culm, den 28 August 1875.
Industrie-Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
von Staski.

So eben erschien und ist in **Danzig** in

L. Saunier's Buchhandl.

A. Scheinert
vorräthig:

Jahrbuch der deutsch. Marine

für 1875.
Zweiter Jahrgang.
gr. 8⁰. ca. 20 Bogen. Preis 6 M.

Der Inhalt ist ein sehr reichhaltiger und bildet nicht nur für die bei der Schifffahrt direct Betheiligten eine interessante und belehrende Lectüre, **sondern dürfte auch Denen, welche, den Schifffahrts-Verhältnissen weniger nahestehend, sich einen klaren Einblick in dieselben schaffen und sich ein berechtigtes Urtheil über maritime Verhältnisse bilden wollen, bestens zu empfehlen sein.**

K. von Wechmar.
3944) Verlagsbuchhandlung in Kiel.

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Franz. Conversationsstunden. Monatl. Honorar 1½ Thlr. Auskunft ertheilt die **Homann**'sche Buchhandl., Jopeng.

Schreib- u. Copir-Tinte
in allen Farben und Qualitäten billigst bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (2110

Flaggen
sind zur Sedanfeier zu verkaufen und zu verheuern bei **R. Stein,**
3943) **Paradiesgasse 23.**

Frische Ananas-Früchte, Portugiesische Weintrauben, Ungarische Weintrauben
vorzüglicher Güte empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (3883

32 Flaschen Danz. **Actien-Bier** vorzüglich schön für 1 ℛ franco Haus, empfiehlt die Bier-Niederl. **Jopengasse 9.**

Leckhonig
in frischer und feinster Qualität empfiehlt
A. Hamm,
vormals **v. Riesen,**
3614) **Schidlitz No. 50.**

Deutschen Schweizerkäse
zu 17 und 20 ℛ pro Ctr. (Laib ca. 80 ℔.) versendet in ganz vorzüglicher Waare
2302) **Gustav Brand,** Graudenz

Per Dampfer „Astrea“ empfing von
Holländischen Heringen
in 1/16 u. 1/32 Gebinden die allerfeinste Qualität und offerire davon billigst.
Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Haarlemer Blumenzwiebeln.

So eben erhielt mit dem Dampfschiff **Astrea,** Capitain **Bruns,** die erste Sendung ächt Haarlemer Blumenzwiebeln. Da es mir bei der diesjährigen guten Zwiebelernte in Holland gelungen ist, billige Einkäufe zu machen, so kann ich bei guter Waare ganz enorm billige Preise effectuiren. Daher empfehle ich allen Hyazinthenfreunden meine Zwiebeln zu baldigen Einkäufen; denn sollen Hyazinthen zu Weihnachten blühen, so müssen dieselben im August, spätestens Anfang Septbr. eingepflanzt werden. Für prompte und reelle Bedienung werde Sorge tragen.

F. Grossmann,
Handelsgärtner, Schw. Meer 87.

Taschen-Hängematten
aus bester 6facher Hanfschnur, Tragkraft 400 Pfund, Preis M. 10, empfiehlt
G. B. Rung Nachflg.,
Langebrücke, am grünen Thor.

Offene Stellen
in allen Branchen werden nachgewiesen durch **Providentia,** Breslau, Werder-Straße 5a. (3922

Zu einer außerordentlichen Generalversammlung laden die Herren Actionaire auf
Montag, den 13. September 1875
(nicht Freitag, den 10. September),
Nachmittags 4 Uhr, in unserem Comtoir, **Hundegasse No. 34,** ein.

Tagesordnung:
1. Ausscheiden eines Liquidators.
2. Neuwahl eines Liquidators event. Bestimmung, ob die beiden Anderen genügen.

Gegen die Deponirung der Actien sind die Stimmkarten im Bureau der Gesellschaft in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 27. August 1875.
Danziger Glashütte
in Liquidation.
Schwidop. **Goetzke.**

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Der Ausverkauf meines Tapisserie-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäfts wird fortgesetzt. Das Lager bietet eine große Auswahl angefangener und fertiger Stickereien jeden Genres, sowie Marmor-, Alabaster-, Holz-, Blech-, Korb- und Lederwaaren. Auf eine große Partie Strickwolle mache noch ganz besonders aufmerksam.

Sämmtliche Waaren werden zu und unter dem Einkaufspreise verkauft.
F. W. Müller,
Gr. Scharrmachergasse No. 3.

Carl Doering,

Waffen- und Stempelfabrikant,
Heiligegeistgasse No. 11,
Inhaber der kleinen und großen silbernen Medaille von der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin und prämiirt von der Gewerbe-Ausstellung Königsberg 1875,
empfiehlt sein großes Lager von Jagd- und Luxus-Waffen in allen gangbaren Systemen, sowie Percusions-Stutzen und Centralfeuer-Stutzen zu Metallpatronen, Revolver 2c. zu den billigsten Preisen unter Garantie en gros und en détail.

Jagd- und Scheibenpulver, nasser Brand, Jagdrequisiten und Munition. Reparaturen werden billigst ausgeführt und alte Doppelflinten in Zahlung genommen.

Circus Salamonsky.

Heute Dienstag, den 31. Aug., Anfang 7½ Uhr, auf vielseitiges Verlangen: Wiederholung der Gala-Benefiz-Vorstellung des englischen Clowns Tony Grice, genannt bei dem hochgeehrten Publikum Danzigs „August.“

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatl. **Geschäfts-Ergebnisse** in den Jahren 1874/75.

Prämien-Einnahme	1874. Versicherungs Summe M.	1874. Prämie M.	₰	1875. Versicherungs Summe M.	1875. Prämie M.	₰
bis ultimo März	7,055,282,052	9,866,640	48	7,533,957,545	10,470,288	38
im April	307,584,891	947,971	90	331,029,317	947,935	86
bis ultimo April	7,362,866,943	10,814,612	38	7,864,986,862	11,418,224	24
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo April	2,287,354,515	5,847,630	60	2,496,624,076	6,225,683	16
für eigene Rechnung also bis ult. April	5,075,512,428	4,966,981	78	5,368,362,786	5,192,541	08

Brandschäden	Es waren: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt M.	davon durch Rückversicherung gedeckt M.	Es sind: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt M.	davon durch Rückversicherung gedeckt M.
bis ultimo März	1170	2,161,239	1,131,141	1071	1,777,103	737,933
im April	414	737,556	326,346	366	574,884	259,084
bis ultimo April	1584	2,898,795	1,457,487	1437	2,351,987	997,017

Magdeburg, den 20. August 1875.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** (3723) Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA“.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernte werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.
Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37. (4232

Ungewaschene Lammwollen

kauft zu höchsten Preisen und erbittet Bemusterung die Wollhandlung von (562
M. Jacoby in Königsberg i. Pr.

Die Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

DANZIG,
Weidengasse No. 35,
Verdienstmedaille Wien 1873,
Silberne Medaille Königsberg 1875,
empfiehlt ihre **Dampfmaschinen, Pumpen** aller Art, **Armaturen, Transmissionen, Hebewerkzeuge, Grabgitter** und sämmtliche **Gießerei-Artikel, Säulen, gebohrte Wagenbuchsen** 2c.
Alle gangbaren Artikel stets auf Lager oder in Arbeit begriffen. (3618

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen massiven Wärterhauses für das Leuchtfeuer-Etablissement zu Rixhoeft, veranschlagt auf 21813 M. 6 ₰, soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf:
Montag, den 6. September cr., Vormittags 11 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer anberaumt, vor dessen Beginn die Offerten, als solche bezeichnet, eingereicht sein müssen. Kostenanschlag, Zeichnungen und die Bau-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden letztere gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 20. August 1875.
Der Hafen-Bau-Inspector. Fr. Schwabe.

Ein gut erhaltener
Stutzflügel
ist billig zu verk. **Gr. Wollweberg. 7.**

Ein zuverl., junger Mann, welcher in einem hiesigen Comtoir gearbeitet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Adr. u. 3880 n. d. Exp. d. Ztg. entg.

Vins de Bordeaux.
On demande des Agents pour la vente. Fortes remises. Ecrire **poste restante à Bordeaux** aux initiales **X. X. F.**

Ein Rechnungsführer,
der augenblicklich noch in Stellung ist, sucht zum 1. October oder später ein ähnliches Engagement. Gef. Off. sind unter 3912 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein gebild. Landwirth,
der so lange als erster Inspector fungirt hat, sucht zum 1. September oder später Stellung.
Gefällige Offerten bittet man unter 3951 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen zu wollen.

Eine gebildete Dame, aus guter Familie, wünscht eine Stelle als **Repräsentantin** anzunehmen. Empfehlungen stehen zur Seite.
Gefällige Offerten sind unter No. 2952 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Mit 6 00 Thaler baarem Vermögen sucht ein junger Landwirth, der bereits längere Jahre selbstständig war, **vortheilhafte Pachtung.** Bedingung: gute Gebäude, milder, warmer Boden und gute Wiesenverhältnisse. Adressen u. No. 3858 nimmt d. Exp. d. Ztg entgegen.

Tüchtige Tischlergesellen
(auch solche, welche nicht Soldat gewesen sind) finden lohnende Beschäftigung in der **Artillerie-Werkstatt zu Danzig.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kann als Lehrling eintreten bei Apotheker R. Blodau in Elbing.

Ein Mädchen oder Frau (ohne Anhang), welche die feinere Küche zu führen versteht, findet bei gutem Gehalt zum 1. October Stellung. Adressen hierauf werden unter 836 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, mit der Lederbranche vollständig vertrauter Commis findet zum 1. October cr. Stellung bei Wolf Goldstein.

Ein practischer und erfahrener
Landwirth,
verh., 44 Jahre alt, sucht sofort oder später ein **1. Inspector- oder Administratorstelle.** Adressen sub **100** postlagernd **Rittel Westpr.** (3909

Eine gebildete, umsichtige und erfahrene Wirthschaftsdame wird für einen größeren städtischen Haushalt gesucht. Adressen nebst Abschriften von Zeugnissen werden u. 3877 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Primaner,
welcher sich zur Abiturienten-Prüfung vorbereitet und zugleich musikalisch ist, wünscht eine **Privatstelle.** Adr. u. 3881 i. d. Exp. d. Z.

Ein Lehrling wird für ein ausw. größeres Eisengeschäft unter vortheilhaften Beding. gesucht d. **Schulz,** Heiligegeistg. 27.

Ein in moralischer Beziehung musterhafter, sehr tüchtiger Buchhalter, welcher im Getreide-, Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft ebenso practisch ist u. f. poln. spricht, sucht p. Novbr. Stellung d. Schulz, Heiligegeistg. 27

2 tüchtige **Verkäufer** suchen wir für unser Manufacturwaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft zum baldigen Antritt. **Cohn & Co.,**
3935) Neuteich Westpr.

Eine junge Dame wünscht in einem hiesigen Geschäft eine Stelle an der Kasse oder als **Verkäuferin.**
Adressen u. 3928 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann,
gegenwärtig in einem Eisen-, Kurzwaaren- u. Galanterie-Geschäft, der auch mit Droguen und Farben vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Referenzen, zum 1. October eine Stelle als **Expedient.** Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **K. J. A. 120** postlagernd **Pr. Stargardt** einzusenden.

Ein junger Mann, von auswärts, mit nöthig. Schulbildung u. ziemlich g. Handschrift, sucht v. sogleich oder v. 1. Octbr. eine **Lehrlingsstelle** in einem hiesigen Comtoir. Kleine Remuneration erwünscht. Gef. Off. u. 3896 i. d. Exp. d. Ztg.

Für einen Knaben, Quintaner, wird ein gewissenhafter Lehrer zum Privatunterricht gesucht.
Adressen unter No. 3876 werden in der Exped. der Danziger Ztg. erbeten.

Eine Volontairstelle
auf einem größeren Gute wird gesucht. Adr. **sub S. K. postlagernd Pr. Stargardt.** (3894

Ein in seinem Fache sehr tüchtiger
Conditorgehilfe
wird bei 12 Thaler Gehalt und freier Reise gesucht. Stellung dauernd.
H. Lehmann,
3650) Culm.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem **Manufacturwaaren-Geschäft** sofort Engagement.
Moritz Rosenberg
3708) in **Konitz.**

Eine Köchin,
welche Hausmannskost kochen kann, wird bei 70 Thlr. und ein tüchtiges **Scheuermädchen** bei 50 Thlr. Lohn zum 1. Octbr. in **Berlin** verlangt. Reisekosten werden vergütet. Reflectanten wollen ihre Adresse bis 10. Sept. mit Abschrift ihrer Zeugnisse sub F. T. 1725 an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Friedrichstraße 66, einsenden. (3835

Eine gewandte **Directrice,** welche mehrere Jahre in einem hiesigen Wäsche-Geschäft thätig gewesen ist, sucht vom 1. October ab anderweitig Stellung. Gef. Adr. nimmt unter No. 3938 die Exped. d. Zeitung entgegen.

L. Broekmann's
Circus u. Affentheater.
Heute Dienstag, den 31. Aug., Abds. 7½ Uhr,
unwiderruflich letzte
Große Vorstellung.

Eine ältere Person, alleinstehende Wittwe, die in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist und die feine Küche vorzüglich versteht, sucht eine Stelle als **Wirthin** auf einem größeren Gute. Antritt kann jeder Zeit erfolgen. Gefällige Offerten werden unter No. 3923 durch d. Exp. d. Ztg erbeten.

In meiner Delicateß- u. Colonialwaaren-Handlung ist zum 1. October d. J. die Stelle eines **Commis** vacant.
S. Hirschberg, Bromberg.

Kellnerinnen erhalten sehr gute Stellen zum 1. Septbr. d. J. **Hardegen,** Jopeng. 57.

2 Lehrlinge!
Ein Eleve für die **Apotheke** und ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der sich der **Droguistenbranche** zuzuwenden gedenkt, werden in meinem Geschäft unter **günstigen** Bedingungen placirt.
Apotheker **Heubach,**
3948) **Pr. Eylau.**

Knaben aus feiner Familie, die die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, finden in der Nähe der Schulen eine zuverlässige Pension. Adressen unter 3939 in d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine herrschaftl. Wohnung
zum 1. Oct. zu vermiethen Jopengasse 57.

Neugarten 2 ist die bisher von dem Hrn. Oberstlieutn. **Ihssen** innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Entree, Küche und Closet mit Wasserleitung, Mädchen- und Bedientenstube, Keller, Holzstall, verschiedenen Kammern, mit auch ohne Pferdestall sowie Eintritt in den Garten, zum 1. April k. J. zu vermiethen.
Das Nähere parterre links. (3945

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche und dem nöthigen Beigelaß, wird zum 1. October cr. zu miethen gesucht. Adr. unter No. 3761 unter Angabe des Miethspreises nimmt die Exp. dieser Zeitung entgegen.

Ausstellung des Gartenbau-Vereins zu Danzig vom 16.—22. Sept. cr.
Anmeldungen bis zum **1. Septbr. cr.** an den Schriftführer **C. Ehrlich-Aller Engel.**
Programme gratis. (2768
Die Ausstellungs-Commission.

Mewe.
Am Sedantage, den 2. September cr. auf dem Schützenplatze:
Concert u. Feuerwerk
veranstaltet vom **Bildungsverein.**
Freier Zutritt für Jedermann, für Vereinsmitglieder wie Nichtmitglieder.

Seebad Zoppot.
Dienstag, den 31. August,
Badefest
im festlich mit Blumen, Fahnen und Flaggen geschmückten Kurgarten
und
CONCERT
von der Kapelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regim. No. 16.
Bei eintretender Dunkelheit Horn-Quartett auf der See.
Abends **Illumination** des ganzen Parks mit bengalischer Beleuchtung 2c.
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr.
3940) **Johannes.**

Seebad Westerplatte.
Heute Dienstag, den 31. August
Großes Abschieds-Concert.
Passepartouts, Dutzendbillets 2c. haben Gültigkeit.
3961) **Kilian.**

Ein weißer Seidenspitz,
auf den Namen **Figaro** hörend, ist mir Sonntag Nachmittag in der Nähe des Cirkus abhanden gekommen. Dem Wiederbringer oder dem Nachweiser desselben sichere eine anständige Belohnung zu. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
Hugo Schwarzkopf,
3959) Holzmarkt 19.

50 Mark Belohnung
sichere demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung der vom 25. zum 26. d. aus dem Keller Jopengasse 20 entwendeten 21 Häute Geraer Kalbleder verhilft oder den Dieb sicher nachweist. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.
Fr. Kaiser, Jopengasse 20.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.